

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1894)
Heft: 48

Artikel: Genfer Convention, Rotes Kreuz und Friedensliga
Autor: Schmid, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn ich von der Freiheit höre,
Klingt mir's hell wie Spott und Hohn,
Schau nur, wie sie jauchzen, springen,
Trifft ihr Ohr Trompetenton.

Bataillone, Batterien,
Escadronen ohne Zahl,
Panzerschiffe und Torpedos,
Das entzückt sie allzumal.

Sklaven sind die Völker worden
Allerschlimmster Leidenschaft,
Und was schlimmer noch, sie halten
Heut' dies für der »Völker Kraft«!

Genfer Convention, Rotes Kreuz und Friedensliga

oder:

Gemeinsame Aufgaben — vereintes Wirken.

Das Elend des Krieges zu verhindern oder wenigstens doch zu lindern, so lange dieser als »das grösste nationale Unglück« sich trotz seiner verbesserten Waffentechnik noch nicht selbst unmöglich gemacht hat oder durch Einsetzung eines Schiedsgerichtshofes noch nicht unmöglich gemacht worden ist — das bildet eine gemeinsame Aufgabe obgenannter Vereinigungen.

Weil nun jeder praktische Idealist, gleichsam auch ein guter Kaufmann mit kommerziellem Scharfblick, mit reduzierten Spesen möglichst befriedigende Transaktionen auszuführen sucht, empfiehlt er bei einem gleichen Ziel verschiedener Mitarbeiter auch vereintes harmonisches Zusammenwirken aller Kräfte, also Arbeitsteilung mit möglichst viel Kraftersparnis.

Einen anerkennenswerten Anfang in solch' vereintem Wirken auf beiden Gebieten haben die Herren Dr. Murset, Major, in Bern, und Pfarrer Gsell, Präsident des Schweiz. Friedensvereins, Sektion Zürich, gemacht. Der Erstgenannte hat nämlich z. B. in seinem mit allgemeinem Beifall aufgenommenen, sehr gut besuchten Vortrag über die *Genfer Convention* (im Museumssaale in St. Gallen) zum Schluss den Friedensbestrebungen »ein Kränzchen gewunden« und auch seither sich in Privatkorrespondenzen der Idee, die beiden Organisationen wechselseitig einander dienstbar zu machen, persönlich viel Sympathie entgegengebracht*); und Herr Pfarrer Gsell in Zürich wählte das obige Thema zu einem Vortrage, der zunächst in Zürich gehalten werden soll und dem folgende Thesen zu Grunde liegen:

Thesen.

1) Durch Dunants »Souvenir de Solferino« veranlasst, hat der Genferkongress von 1864 die Hinderung der Kriegsleiden durch internationale Vereinbarungen an die Hand genommen. Dieselben sind bekannt unter dem Namen der »Genferkonvention«, sowie der Vereine vom »Roten Kreuz«. Erfreuliche Fortschritte des denselben zu Grunde liegenden Gedankens bezeichnen die Petersburgerkonvention von 1868 (Verbot von Sprenggeschossen bei Handfeuerwaffen), sowie die Brüsseler-Konferenz von 1894. Letztere hat leider zu keiner irgendwie verbindlichen Konvention geführt. Doch wäre das Brüsseler-Schlussprojekt eine natürliche und vortreffliche Grundlage für weitere Ausgestaltung des Kriegs- und Völkerrechtes.

2) Den Krieg selber als Ueberrest barbarischer Zeiten der Vergangenheit nach Möglichkeit abzustellen, ist das Ziel der Friedensgesellschaften aller Länder und zwar sowohl der allgemeinen Friedensvereine wie

*) Vielleicht geschieht dasselbe auch höhernorts, so dass ein beidseitiger ermutigender Erfolg um so sicherer in Aussicht steht.

der sogenannten interparlamentarischen Friedenskonferenz. Bloss deklamatorische Wünsche sind im Laufe der Zeit mehr und mehr fallen gelassen worden. Die Vereine, wie die Weltfriedenskongresse, haben sich mehr und mehr der Beratung des wirklich Erreichbaren zugewendet und beschäftigen sich speziell mit dem Gedanken internationaler Schiedsgerichte und vermehrter Anwendung schiedsgerichtlicher Entscheidungen. Beispiele von solchen aus neuester Zeit sind bekannt; durchführbare Vorschläge für Schiedsgerichte und Schiedsgerichtsvorträge liegen bereits vor.

3) Bedingung weiteren Fortschritts wäre der Zusammentritt eines Kongresses von bevollmächtigten Vertretern der Staaten, wenn möglich in regelmässiger Folge wiederholt. An Ansprüchen an einen solchen, aber auch an gereiftem Stoff für Verhandlungen und Vereinbarungen fehlt es nicht. a) Ratifizierung der Brüsseler-Schlussakte, b) Ausdehnung der Bestimmung von Art. XII der Kongo-Akte von 1885 auf europäische Streitigkeiten, c) Neutralitätsfrage, d) Schiedsgericht, e) Schiedsgerichtsverträge etc. etc.).

4) Behufs Zustandekommen eines Kongresses überhaupt, wie eines Resultats desselben, dürfte es aber nötig sein, mit zu weitgehenden Ansprüchen zurück zu halten und mit dem einstweilen wirklich Erreichbaren zu beginnen. Dazu empfiehlt sich von dem Obengenannten: Punkt a und b, eventuell noch c, wogegen sich zu sofortigem Eintreten auf die übrigen Punkte die Mächte einstweilen schwerlich geneigt zeigen dürften.

5) Zur Verwirklichung eines solchen Kongresses das Seine beizutragen, ist eine ehrenvolle Aufgabe der Friedensvereine und liegt nicht ausserhalb ihres Zweckes, auch wenn ihre letzten Ziele, Einsetzung von Schiedsgerichten etc., zunächst ausserhalb der Beratungen des Kongresses bleiben sollten. Sie liegt aber ebenso im Interesse der Vereine vom Roten Kreuz, deren Mitwirkung, sowie diejenige der gemeinnützigen Gesellschaften, nachzusuchen und wohl auch erhältlich wäre.

6) Zu begrüssen und herbeizuführen wäre daher etwa nachstehender

Beschluss:

an den hohen schweizerischen Bundesrat mit dem Gesuch zu gelangen,

1. es möchte derselbe prüfen, ob nicht der Zeitpunkt gekommen, mit den auswärtigen Regierungen über ihre Geneigtheit zur Beschickung eines internationalen, diplomatischen Kongresses zu unterhandeln, dessen Zweck eventuelle Bestimmungen über Inhalt und Garantien der »ewigen Neutralität«, auf jeden Fall aber die Wiederaufnahme der Brüsseler Konferenzen von 1874, sowie eine Ausdehnung des Artikels XII der Congo-Akte von 1885 (Anwendung von Waffengewalt erst nach Scheitern aller schiedsrichterlichen Versuche) auch auf das gegenwärtige Verhältnis der europäischen Staaten überhaupt wäre;
2. es möchte im günstigen Fall der hohe Bundesrat in der ihm geeignet scheinenden Weise die Initiative zum Zusammentritt eines solchen Kongresses ergreifen.

* * *

Möge ein guter Stern walten über diesem schönen Unternehmen, so dass der beste Erfolg die segensreiche Arbeit des Lektors krönt!

G. Schmid.

Neuestes.

Akademischer Friedensverein Zürich. An die am 22. November in Paris abgehaltene Conférence Balcanique wurde eine Glückwunschdepesche entsandt. Der Verein war an der Konferenz durch *Otto Ackermann* offiziell vertreten.

Das neue Vereinslokal des Akademischen Friedensvereins Zürich befindet sich in der »Meyerei«, Spiegelgasse. — Monatsversammlungen*) daselbst jeden ersten Donnerstag im Monat (I. Stock); freie Vereinigung — in der Meyerei — jeden Donnerstag 1/29 Uhr abends (Jägerstübchen).

Soeben ist Nr. 16 von »Dr. Gobat's Monats-Revue der Parlaments-Konferenz« mit sehr interessanten Abhandlungen und Berichten (auch von *Fr. Passy* in Paris), Briefen (von *Gladstone*, *Dr. Gobat* an Herrn Professor *v. Baar*) etc. erschienen.

Laut einer soeben eingetroffenen Korrespondenz eröffnet Herr *Sève*, Instituteur in Bourg (Blod Paul Bert), der Verfasser der gekrönten Preisschrift »Der Krieg und der Friede«, etwelche Aussicht zur Uebersetzung dieses seines wirklich ausgezeichneten Werkes ins Deutsche. Ich verdanke dem fernen Kollegen und treuen Gesinnungsgenossen hiemit sein Opus und seine Korrespondenz vom 30. November bestens. *G. Schmid.*

Vorträge:

Der bekannte Friedensapostel und Schriftsteller *Felix Lacaze*, Paris, hielt am 19. November im Hörsaal der Polytechnischen Gesellschaft zu Frankfurt a. M. einen Vortrag über das Friedenswerk (*L'œuvre de paix*). — Herr *Franz Wirth*, Vorsitzender des Friedensvereins, begrüßte das Publikum und den Redner und hob dessen Erfolge beim Besuche der Hauptstädte der Tripelallianz hervor.

Lacaze drückte sein Bedauern aus, nicht die ganze Unterhaltung in deutscher Sprache führen zu können, er wolle es sich jedoch nicht versagen, die Versammlung in ihrer Muttersprache zu begrüßen. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall und die vom Redner vorgeschlagene Resolution, dem österreichischen Abgeordneten *Hrn. Dr. Geiger* für sein mutiges Eintreten für die Friedensbewegung im österreichischen Reichsrath den Dank der Versammlung auszusprechen, wurde einstimmig angenommen.

* * *

Am 22. November sprach Herr *Franz Wirth* aus Frankfurt a. M. in Neustadt i. Pf. — Der gediegene Vortrag, den der »Pfälz. Kur.« ziemlich ausführlich wiedergab, wurde vom zahlreich erschienenen Publikum höchst sympathisch aufgenommen und führte zur Gründung der 20. Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft, indem 44 Personen sich in die Mitgliederliste einzeichneten.

Litterarische Besprechungen des Akadem. Friedensvereins Zürich.

Die kommende **Krisis des Nationalismus** und die politische Constellation Europas. — Thatsachen und Gedanken zur Naturlehre des Völkerhasses. Von *Fz. Kretschmar*. Verlag von A. Jülten, Auma i. Thür. (Preis Mk. 1.)

Die Broschüre behandelt alle Erscheinungen der Gegenwart auf nationalem, politischem und sozialem Gebiete in interessanter und trefflicher Weise. Es sind psychologische Erörterungen der »brennenden Tagesfragen«. Die Schrift zerfällt in zwei Haupttheile: 1. Die historischen, 2. Die modernen Formen des Nationalismus; jeder Teil ist in fünf Kapitel geteilt, die sich wieder in mehrere Unterabteilungen gliedern. Die Beleuchtung der einzelnen Abschnitte ist eine streng objektive und sachliche. Das Werkchen ist nicht nur höchst interes-

*) Siehe spezielle Anzeige.

sant und anziehend, sondern auch in hohem Grade lehrreich durch die Fülle von Belegen; wir können es warm empfehlen.

Jul. V. Ed. Wundsam,
Akademischer Friedensverein Zürich.

Briefkasten.

An mehrere eifrige Leser, Fragende und Freunde unserer Sache. Einer soeben eingetroffenen Privatkorrespondenz der verehrten Frau Baronin *Bertha von Suttner* entnehme ich auch zu Ihren Händen folgende erfreuliche Mitteilungen:

1. Die Verfasserin hat Herrn *Dr. Töndury*, Redaktor in Samaden, Kt. Graubünden, bedingungslos das Recht überlassen, den ausgezeichneten Roman „*Die Waffen nieder*“ ins **Romanische** zu übersetzen. Dieses litterarische Produkt wird auch für Philologen, Akademiker und andere Vertreter der Wissenschaft vom höchsten Interesse sein, da die Leistungsfähigkeit des genannten Uebersetzers für etwas Treffliches bürgt.

2. Die wohlfeile Auflage des obgenannten Werkes in deutscher Sprache liegt in der Hand des Verlegers; sie kann vielleicht schon im Frühjahr erscheinen.

3. Ueber die Abrüstungsdebatte wird Heft XII von „*Die Waffen nieder*“ berichten.

Mit freundlichem Gruss

G. Schmid.

Tit. Kreispostdirektion III. Alles ist nun in Ordnung. Weder den Briefträger noch den Adressaten trifft die Schuld.

Den werten Lesern diene zur Mitteilung, dass die Buchhandlungen von *Hasselbrink & Ehrat* in St. Gallen und *Albert Müller* in Zürich Friedenslitteratur auf Lager haben und das Neueste und Beste, z. B. »Schule und Friedensbestrebungen« von *Dr. Zoltinger*, »Friedenstimmen« von *Leopold Katscher*, »Der Friede« von *Trudjen*, der »Friedens-Katechismus« von *A. H. Fried*, »*Die Waffen nieder*« und anderes, gewünschtenfalls auf Bestellungen hin auch in grösseren Partien senden.

Einladung zur Hauptversammlung

des

Friedensvereins St. Gallen

Mittwoch, 5. Dezember, Abends 8 1/4 Uhr

im Café Weisshaar (oberes Lokal).

Neben den statutarischen Traktanden, die sich voraussichtlich in ganz kurzer Zeit abwickeln lassen, figurirt ein kurzer **Bericht über „Die praktische Friedenspropaganda“** auf der Traktandenliste, welcher hervorragenden Friedensfreunden Gelegenheit bieten wird zur Aeusserrung ihrer eigenen anregenden Gedanken. Mitglieder, Freunde und Gegner unserer Bestrebungen, also auch Nichtmitglieder, die in St. Gallen und Umgebung wohnen, werden freundlich eingeladen, an diesen Verhandlungen teilzunehmen.

St. Gallen, 29. November 1894.

Das Präsidium.

Akademischer Friedensverein Zürich.

= Monatsversammlung =

Donnerstag den 6. Dezember 8 1/4 Uhr

im neuen Vereinslokal

Restaurant zur „Meyerei“ 1. Stock — Spiegelgasse.

— Gäste herzlichst willkommen! —

Jul. V. Ed. Wundsam.

Die **Tit. Verkehrs-, Kur- und anderen Vereine der Ostschweiz**, welche den ihnen s. Z. zugesandten Fragebogen noch nicht beantwortet oder ihn dem Unterzeichneten noch nicht zugesandt haben, werden hiemit höflich ersucht, dies beförderlichst zu thun.

Das Journ. Komitee des Verkehrsvereins St. Gallen und Umgebung.
(33 Museumsstrasse, St. Gallen.)